



FÜR EINE ZUKUNFT MIT HERZ



Eine neue Welt- und Wirtschaftsordnung zum Wohl aller Menschen, Tiere und Pflanzen – das ist kein Ding der Unmöglichkeit. Im Gegenteil: Jeder Einzelne von uns hält die Möglichkeit dazu in der eigenen Hand.

Text: EVA ROSENFELDER



Es ist unübersehbar: Die Meere sind überfischt, die Böden verseucht, die Wälder abgeholzt, die Luft ist verschmutzt. Doch obwohl sich diese Fakten nicht unter den Tisch wischen lassen, mag ein grosser Teil der Gesellschaft die scheinbare Sicherheit des alten Wirtschafts- und Gesellschaftskonzeptes, mit dem es sich doch lange Zeit so gut gelebt hat, noch immer nicht aufgeben.

Es gibt aber auch immer mehr Menschen, die aufbrechen und hoffnungsvolle Bewegungen in Gang setzen – im Kleinen oder im Grossen – hin zu einer gerechteren Welt.

SCHÖNE NEUE WELT. Der amerikanische Denker Charles Eisenstein hat bereits mehrere Bücher über unser Wirtschafts- und Geldsystem veröffentlicht. In seinem neusten Werk «Die schönere Welt, die unser Herz kennt, ist möglich» beschreibt er die Durchgangssituation, in der sich die Menschheit heute befindet, und ermutigt zur Neuorientierung, die mit kleinen Schritten, vor allem aber bei jedem einzelnen Menschen beginnt. «Ich bin optimistisch», sagte er an einem Vortrag in Zürich. Und weiter: «Wirkliche Veränderungen geschehen nur durch intensive Prozesse und Krisen. Erst wenn wir fühlen, dass die Dinge falsch laufen, kann das Neue entstehen. Sobald wir unsere Wahrnehmung verändern, verändert sich die Welt. Der Zusammenbruch der alten Strukturen ist nötig, auch auf kollektiver Ebene. Nur so kann das Reich des Möglichen grösser werden und Dinge, die vorher hoffnungslos radikal erschienen, werden plötzlich zu realistischen Lösungen...»

Das «Kämpfen» um Verbesserungen sei Teil des alten Programms, sagt er. Was aber, wenn sich trotz vierzig Jahren Anstrengungen in Umweltschutz oder in der Friedensarbeit der Zustand

der Welt laufend verschlechtert? Was, wenn wir feststellen müssen, dass unsere gewohnten Reaktionsmuster Teil des Problems sind? Dann sei es an der Zeit, meint Eisenstein, freien Raum zu schaffen für neue Arten des Handelns und die Matrix, dieses alte Glaubens- und Wertesystem zu durchbrechen.

AUF LIEBE AUFGEBAUT. Um etwas zu verändern, so glauben wir, müssen wir Grosses tun, brauchen Macht, Geld, eine laute Stimme. Doch diese Sicht führt zu Resignation, denn die wenigsten Menschen sind mit diesen Eigenschaften ausgestattet. Eine Logik, die auf derselben Mythologie beruhe, wie jene, welche die Probleme verursache: Die Gewohnheit der Trennung, des Mangels und des Kämpfens sei die Ursache von Macht und Konkurrenz, mit der wir versuchen, Kontrolle zu schaffen, und mit der wir versuchen, die Natur zu beherrschen. Hier bezieht sich Eisenstein auf die morphische Resonanz, nach der alles mit allem verbunden sei, was auch heisse: «Jede noch so kleine positive Veränderung, die geschieht, schafft ein Feld der Veränderung, ein Feld der Freundlichkeit. Jeder Akt der Liebe schafft ein Feld der Liebe. Jede Ge-



schichte über Grosszügigkeit berührt und schafft Grosszügigkeit.» Wir seien keine getrennten Wesen, alles, was auf der Welt geschehe, habe diese kosmische Resonanz: «Die Welt ist intelligent, lebendig, bewusst. Menschen, Tiere, Steine, Pflanzen – alles empfindet. Wir leben in einer Lebenswelt. Es ist Zeit, die Gewohnheit des Kämpfens endlich loszulassen.»

Viel wichtiger sei nämlich die Frage: Wie können wir dem Leben unser Geschenk geben? Wie können wir der Schönheit der Welt dienen? Eisensteins Antwort: «Setzen wir der beherrschenden Logik des Geistes die Logik des Herzens entgegen. In der neuen Geschichte wird Herz und Geist nicht mehr in Konflikt sein miteinander.»

ZUM WOHL DES GANZEN.

Auch die Wirtschaft sollte dem Leben, den Menschen und der Gesellschaft dienen und nicht umgekehrt, ist Christian Felber überzeugt. Als Initiator des Projektes Bank für Gemeinwohl, Entwickler der Gemeinwohlökonomie und als Gründungsmitglied von Attac Österreich (Attac ist eine internationale Bewegung, die sich für eine demokratische und soziale Gestaltung der globalen Wirtschaft einsetzt) weiss Felber, wovon er spricht. Seit jeher schien es ihm absurd, den Erfolg in der Wirtschaft an Zahlen zu messen, statt an der Erreichung des Ziels.

«Das zu erstrebende Ziel ist das Gemeinwohl. Dafür müssen wir die alten, von Profit getriebenen Systeme transformieren.» Wer nur um sein eigenes Wohl und das einer begrenzten Gruppe von Menschen besorgt sei, allenfalls noch um das



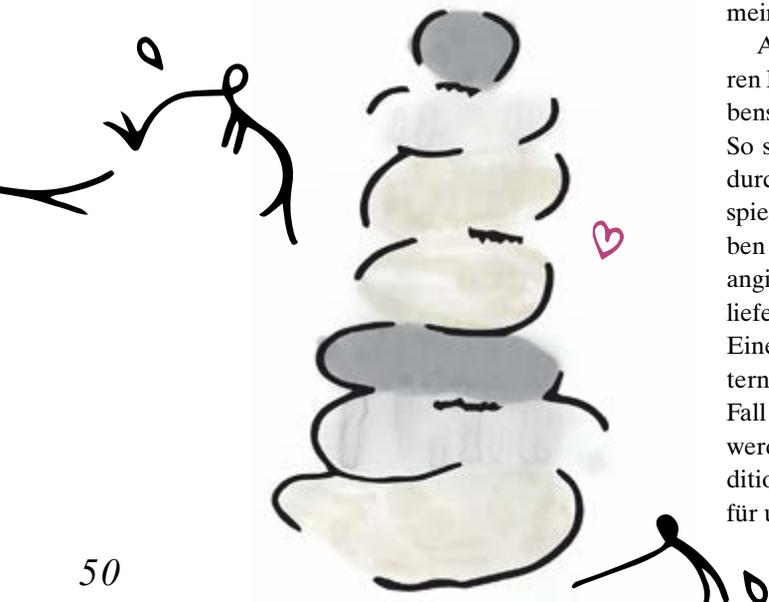
human-soziale Bewusstsein, denke zu eng. Ziel sei ein ökologisches Bewusstsein, das die Mitwelt, die planetaren Ökosysteme und deren Wahrnehmung mit einschliesse, und zwar bis zur Identifikation. So sehr, dass Umweltzerstörung zur Selbsterstörung, und Umweltschutz zum Selbstschutz wird. «Es geht darum, die Bedürfnisse aller Lebewesen zu berücksichtigen. Dafür braucht es ökologische Menschenrechte, die nicht nur die Menschen, sondern alle Arten und das Wohl des Planeten miteinbeziehen. Die Welt ist ein Ganzes, untrennbar und schicksalhaft sind wir mit allen anderen dazugehörenden Teilen verbunden», sagt Felber.

Der Glaube an die heutige Wirtschaftsordnung sei längst erschüttert – nur die Angst vor dem Zusammenbruch der Finanzmärkte halte diese alte Ordnung noch aufrecht. «Doch das Warten auf den Kollaps ist keine Strategie, es gilt, neue Ansätze für eine resiliente, das heisst, eine überlebensfähige Zivilisation vorzubereiten!»

ETHIK IN KLEINEN SCHRITTEN.

Das könne aber nicht zentral gesteuert geschehen, ist Christian Felber überzeugt, sondern fein verteilt an tausend Orten: in Form von Unternehmen, Vereinen, Projekten, Schulen, Universitäten, Gemeinden, Personen und Netzwerken. Menschen also, die in ihrem persönlichen Wirkungskreis zur Tat schreiten. «Das kann eine Gemeinwohl-Bilanz für ein Unternehmen sein, ein Unterrichtsprojekt an einer Schule oder die eigene Beteiligung am Prozess in einer Gemeinwohl-Gemeinde.»

Auch in der Wirtschaft müsse es um Werte gehen, die in unseren Herzen sind: Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Gemeinwohl, Lebensqualität. Das sollte sich auch in den Gesetzen widerspiegeln. So sei ethischer Konsum und ethisches Investieren zu fördern durch den Aufbau ethischer Unternehmen. «Man kann zum Beispiel anregen, dass das Unternehmen, in dem man arbeitet, neben der Finanzbilanz auch eine Gemeinwohl-Bilanz erstellt – also angibt, inwiefern es die Grundwerte gegenüber Mitarbeitern, Zulieferern und anderen Berührungsguppen umsetzt», sagt Felber. Eine konkrete Idee dazu sei, dass die ethische Leistung des Unternehmens auf allen Produkten sichtbar gemacht wird, in jedem Fall müssten ethischere Unternehmen rechtlich bessergestellt werden durch geringere Steuern, Zölle oder bessere Kreditkonditionen. So werden Preise für ethische Produkte günstiger als für unethische – was ganz im Gegensatz zur heutigen Wirkungs-



weise globaler Märkte und der freien Marktwirtschaft steht.

Rein individuelles Gemeinwohlverhalten sei jedoch zu wenig, wenn die rechtlichen Spielregeln in die entgegengesetzte Richtung wirkten. Deshalb sei die demokratische Gestaltung des Rechtsrahmens für die Wirtschaft der höchste Ausdruck kollektiver Freiheit, meint Felber.

ES BRAUCHT GUTE CHEFS.

Das jesuitisch geprägte aber insgesamt überkonfessionell arbeitende Lassalle-Haus in Bad Schönbrunn (siehe «natürlich» 05-16) richtet sein Weiterbildungsprogramm, das eine Ethik aus ganzheitlicher Sicht vertritt, genau aus diesem Grund gezielt an Führungskräfte aus Wirtschaft, Politik und anderen Bereichen der Gesellschaft. «Um nachhaltiger denken und neue Ressourcen erschliessen zu können, sind Kreativität und Fantasie nötig sowie ein Horizont, der über die nächsten vier Jahre hinausreicht», sagt Niklaus Brantschen, Gründer und langjähriger Leiter des Lassalle-Hauses. Man möchte bewusst Führungskräfte in ihrer mentalen, emotionalen und spirituellen Intelligenz ansprechen und fördern.

«Zuerst ist die Einsicht nötig, dass alles mit allem verbunden ist», so Brantschen, «nur wer diese Erfahrung von Einheit gemacht hat, ist bereit, anders zu wirtschaften.» Ein Wirtschaften, das den Menschen und der Umwelt diene und der Nachwelt nicht schade: «Ohne ethisches Verhalten werden wir vor die Hunde gehen – ob als Individuen oder als Gesellschaft: die Ressourcen gehen zu Ende. Das zeigt sich sowohl beim Einzelnen – etwa durch zunehmende Burn-outs – wie auch auf unserem Raumschiff Erde.»

Mit Selbsterkenntnis und souveräner Selbstführung beginne auch authentisches, verantwortungsvolles und damit erfolgreiches Leadership: «Wer ganz bei sich ist, ist auch besser bei den anderen», so Brantschen. Diese Art von Präsenz wird im Lassalle-Haus unter anderem durch Zen vermittelt. «Die bewährte Meditationsform



Leserangebot

KRAFT SCHÖPFEN AUF DER ALP GOLZERN

Verbringen Sie drei Tage und zwei Nächte voller sinnlicher Eindrücke und seelischer Erfahrungen zusammen mit dem Naturtherapeuten Christian Mulle und «natürlich» auf der **Alp Golzern**. Die in den Urner Bergen gelegene Alp ist ein Kraftort und Übergangsraum zwischen Zivilisation und Wildnis.

In diesem dreitägigen Seminar ist vieles möglich. Gemeinschaftliches Kochen und Geschichtenerzählen am Feuer; Streifzüge durch die Bergwälder, rund um den Golzernsee und an Wildbächen entlang bis zu sprudelnden Quellen – Zeit der Besinnung für sich alleine, zu zweit oder in der Gruppe.

Das von alltäglichen Sorgen befreite Sein in dieser wildromantischen Natur unterstützt die kreative Auseinandersetzung mit den eigenen Lebensthemen. Hier können Sie sich in einem geschützten und wertschätzenden Rahmen ihrem Lebensthema widmen; hier finden Sie die Zeit für eine persönliche Standortbestimmung und hier können Sie Mut und Kraft schöpfen, um im Leben wesentliche Schritte zu tun.



Das sind die Seminar-Daten

Seminar 1:
Montag bis Mittwoch,
25. bis 27. Juli 2016

Seminar 2:
Freitag bis Sonntag,
26. bis 28. August 2016

Seminar 3:
Freitag bis Sonntag,
12. bis 14. Mai 2017

Kosten und Unterkunft
Das Seminar kostet für «natürlich»-Leserinnen und -Leser Fr. 410.– statt Fr. 590.–.

Unterkunft
Für Unterkunft und Verpflegung in einem der zwei vor Ort gelegenen Gasthäuser kommen je nach Zimmerkategorie noch zirka Fr. 150.– bis Fr. 250.– dazu. Gasthaus Golzernsee, www.golzernsee.ch Gasthaus Edelweiss, www.edelweiss-golzern.ch

Weitere Auskunft und Anmeldung
Christian Mulle,
079 415 88 19,
info@walkout.ch,
www.walkout.ch.





Buchtipps

- + Charles Eisenstein: «**Die schönere Welt, die unser Herz kennt, ist möglich**», Scorpio Verlag, Fr. 25.50
- + Christian Felber: «**50 Vorschläge für eine gerechtere Welt**», Deuticke Verlag, Fr. 26.90
- + Christoph Pfluger: «**Das nächste Geld**», edition Zeitpunkt, Fr. 23.–

Links für eine bessere Welt

- + www.christianfelber.at
- + www.lassalle-haus.org
- + www.walkout.ch
- + www.integrale-politik.ch
- + www.generation-grundeinkommen.ch
- + www.ecogood.org
- + www.vollgeld-initiative.ch

aus dem Buddhismus hilft, unabhängig von allen Glaubensrichtungen, sich inmitten der Alltagshektik auf das Wesentliche zu konzentrieren.» Was auch bedeute, sich immer wieder eine Auszeit zu nehmen. «Auszeit zur rechten Zeit» heisst denn auch ein neues Angebot des Lassalle-Hauses, das wohl nicht zufällig mit Anmeldungen überschwemmt wird.

DIE NATUR ALS SPIEGEL. Wie kann man lebensbejahende Ziele einer Organisation fördern? Wo finden Führungskräfte innere Kraftquellen? Mit seiner Firma Walkout begleitet Christian Mülle – selbst jahrelang in verschiedensten Bereichen der Führungsentwicklung tätig – Führungskräfte, Teams und Einzelpersonen in die Natur. «In der naturbasierten Führungskraft-Entwicklung nutzen wir die Unmittelbarkeit der Natur, um Menschen in einen lebendigen, vertieften Kontakt zu sich selbst zu begleiten. Kaum verlassen wir die Routinen des Alltags, kommen wir im Spiegel der Natur in Kontakt mit unserer körperlichen und psychischen Verfassung.»

So würden immer mehr Menschen aus Not, Einsicht oder Reife erkennen, dass neue Wege zu gehen seien. Es gebe eine Art Ohnmacht unter Führungsleuten, eine Sehnsucht nach Freiheit und Potenzialentfaltung – andererseits aber auch Wider-



stand und Angst vor Veränderungen und dem, was aufbrechen könnte.

«Bereits einfache, schlichte Handlungen wie Holz sammeln, Feuermachen, gemeinsames Kochen, das Aufsuchen eines sicheren Schlafplatzes, der natürliche Tag-Nacht-Rhythmus und intensive Gespräche über die eigenen (Lebens-)Wege bringen Menschen näher zu sich selbst und damit zu den eigenen Stärken. Das gibt Mut, sich auch für wesentliche und mutige neue Ziele und Wege der eigenen Organisation einzusetzen, statt beliebige Umwege, ausgetretene Pfade und verdorrte Steppen in kräftezehrenden Gewaltmärschen anzugehen.»

Naturseminare bewirkten, dass manche Teilnehmerin und mancher Teilnehmer im Führungsalltag fortan Inseln der Begegnung, der Lebendigkeit, des Innehaltens erschaffen und den Berufsalltag neu als Forschungsreise in eine lebenswerte Zukunft erleben würden. Dabei erwache aktives Interesse, das Umfeld ihrer Organisation besser kennenzulernen, bewusst in Beziehung zu Kunden oder Lieferanten zu treten, um die gemeinsamen Interessen in den Vordergrund zu stellen.

AUFBRUCH ZUM INNEREN HORIZONT. Die Angebote bei Walkout sind stets massgeschneidert und richten sich nicht nur an Führungskräfte, sondern auch an Frauen und Männer, die im Beruf oder als Privatperson zu neuen, inneren Horizonten aufbrechen möchten. Kein Seminar gleicht dem anderen, denn die lebendige Natur bietet immer andere Gelegenheiten, um zu lernen und Fragen anzugehen wie: Bin ich noch am richtigen Ort? Kann ich an diesem Ort sein? Was gibt es zu verändern? Oft, so Mülle, erkennen die Menschen draussen in der Natur, dass zuerst ein achtsamerer Umgang mit sich selbst angesagt sei. Glaubenssätze zu Leistung und Erfolg würden in diesem Prozess entlarvt und ein neuer Umgang damit gefunden, der mehr Freiheit ermögliche.

Wenn innere und äussere Naturräume zusammenfliessen können, entsteht Wandlungskraft. Selbstbewusstsein und Mut werden freigesetzt. Ein Potenzial, das mit den natürlichen Kreisläufen verbindet und fruchtbare Prozesse in Gang bringt, aus dem auch Organisationen schöpfen können: Mit sich und der Daseinswelt empathisch verbundene Führungskräfte, vor allem aber Menschen, steuern das Schiff nämlich erst in die richtige Richtung. ♦





Von Stress zu innerem Frieden
Neurowissenschaft des Glücks & Erfolgs
Vortrag Basel 22. September 16
Workshop Basel 8.- 9. Oktober 16

Durch Veränderung der Geisteshaltung stressfrei leben
 Don J. Goewey, Autor von ‚Das stressfreie Gehirn‘
 in Basel, Bern, Frankfurt

Infos, Bücher, Links:

Sphinx-Workshops, Schweizergasse 33
 4054 Basel, Tel. 061 274 07 74
 sphinx@sphinxworkshops.ch
 www.sphinxworkshops.ch



berufsbegleitende
Ausbildung in Tanztherapie

Einführungsseminare
 1.-3. Juli 2016
 9.-11. September 2016

Institut am See für **Tanztherapie**
 Uttwilerstrasse 26
 CH-8593 Kesswil
 Telefon +41 71 460 17 81
 info@tanztherapie-am-see.ch
 www.tanztherapie-am-see.ch

IIPB Institut für Integrative Psychologie und Beratung
Barbara Henke

Ausbildung Berater, Beraterin
 im Psychosozialen Bereich
 Nächster Kurs in Bern Januar 2017

Weiterbildung Bewegungs- und Tanztherapie
 ASCA anerkannt
 Nächster Kurs in Bern Januar 2017

Nächster Infotag in Bern
 Samstag 13. August 2016, 10.00-12.00 Uhr
 verlangen Sie Infos unter
 www.iipb.ch info@iipb.ch 031 829 00 08

Biorhythmus – die innere Uhr
 zeigt Ihr Kräfteverhältnis in Körper – Seele – Geist.
 Persönliche Ausführung als Kalender im Taschenformat.
 12 Monatskarten Fr. 36.–. Bitte Ihre Geburtsdaten an:
 H. Schönenberger, Churerstrasse 92 B, 9470 Buchs SG
 Telefon 081 740 56 52, bioschoen@bluewin.ch

NaturBioKraft http://www.NaturBioKraft.ch
 Spirulina platensis,
 Chlorella pyrenoidosa,
 Gerstengras, Selen, Zink
J. Brügger, Wittebach 4d, 6166 Helligkreuz LU
 041 484 14 34 Fax 484 1707 *Direktversand, Wiederverkauf, Import/Export*

Seit 30 Jahren
Fernhilfe – Fernbehandlung – Beratungen
 für Menschen und Tiere bei Problemen aller Art
Weitere Infos: Tel. 041 710 58 51 / 079 593 09 23
 www.lichtseherin.ch

rolfing®
 strukturelle Integration
 von Bewegung und Körper

Nägeli-Neff Margrit
 certified Advanced Rolfer
 Tel. 044 362 61 23

Die integrierte Struktur, die im Rolfing angestrebt wird, vermeidet die Fehlbelastung von Gelenken und Überlastung der Gewebe. Der Körper befindet sich wieder in **Balance** und **Einklang** mit der Schwerkraft. Tiefe manuelle Bindegewebsarbeit, verbunden mit sensibler Bewegungsschulung, ermöglicht eine **differenziertere Selbstwahrnehmung**.
 Arbeitsorte: ZH, Vella (GR), Schaan (FL)

0 SOLE BIO.CH

ZENTRALSCHWEIZER BIOMARKT IN ZUG
 3./4. SEPTEMBER 2016

90 Marktstände, kulinarische Köstlichkeiten, Kinderprogramm, Brauchtum und Handwerk...

Unterstützt durch: Stiftung zur Erhaltung bäuerlicher Familienbetriebe

BIO SUISSSE Schweiz. Natürlich.

Sonderthema Biodiversität

BIO SUISSSE Bio Knospe. Mensch, Tier und Natur im Gleichgewicht.